

Bad Dürkheimer Zeitung

KREIS UND QUER

Ernennung von Oberholz am Dienstag in Kallstadt

FREINSHEIM/KALLSTADT. Die Ernennung und Vereidigung von Jürgen Oberholz als neuer Verbandsbürgermeister am Dienstag wird von der Verbandsgemeinderatssitzung abgekoppelt und in der Turnhalle des TV Kallstadt ab 20 Uhr über die Bühne gehen. Die Verwaltung rechnet mit einem großen Besucherinteresse. Zuvor, ab 19 Uhr, tagt der Verbandsgemeinderat im Gemeinschaftshaus in Kallstadt. Der öffentlichen Sitzung ist ein etwa zehnmütiger nichtöffentlicher Teil vorangestellt. Öffentlich geht es dann um die Einsparungen für den Neubau des Kallstadter Feuerwehrgerätehauses. Wie mehrfach berichtet, war die Auftragsvergabe für die Bauarbeiten vertagt worden, weil die Kosten von 542.000 auf 600.000 Euro gestiegen waren. Die Wahl eines Nachfolgers für Oberholz als Ersten Beigeordneten sieht die Tagesordnung nicht vor. Nach Angaben des Freinsheimer FWG-Chefs Matthias Weber wolle man sich damit noch etwas Zeit lassen. Es komme schließlich darauf an, eine Kombination zu finden, die gut zusammenpasse. Jürgen Menge (SPD) ließ auch gestern auf Nachfrage weiter offen, ob er als Zweiter Beigeordneter weitermachen will. (led)

Flächennutzungsplan: Neuaufgabe kostet ein Jahr Zeit

WACHENHEIM. Um mindestens ein Jahr wird das Neu-Aufrollen des Flächennutzungsplans der Verbandsgemeinde die Entwicklung neuer Baugebiete in Außenbereichen ausbremsen, so die Einschätzung von Bürgermeister Torsten Bechtel gestern. Der VG-Rat hat am Montag in nicht-öffentlicher Sitzung beschlossen, ein Büro zu suchen, das diese Aufgabe übernehmen könnte. Wie bereits berichtet, bestehen die Raumordnungsbehörden darauf, dass die Verbandsgemeinde endlich ihren 1995 zuletzt geänderten Flächennutzungsplan nach an den aktuellen raumordnerischen Erfordernissen neu aufstellt und die seither geschehene Bebauung miteinbezieht. Die konkrete Erschließung des neuen Baugebiets Schwabenbach in Wachenheim ist von der Bremse genauso betroffen wie das anhängige Zielabweichungsverfahren für die Supermärkte. Die Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd hat nach Bechtels Angaben zugesagt, den Prozess der Überarbeitung eng zu begleiten und auch in Zwischenstadien Rückmeldungen zu geben. Nicht betroffen ist zum Beispiel das Wachenheimer Pfortenstück, wo bereits gebaut wird. Die „Pforte“ liegt innerorts. (jpl)

RPR1 übergibt Spendengelder an Dürkheimer Tafel

MUTTERSTADT/BAD DÜRKHEIM. „Ein Stern für jedes Kind“ – unter diesem Motto spendeten RPR1-Hörer im vergangenen Jahr eine Rekordsumme von 200.000 Euro. Dieses Geld geht zu gleichen Teilen an die 53 Tafeln in Rheinland-Pfalz, darunter auch die Dürkheimer Tafel. Bei einer Feierstunde in Mutterstadt übergaben Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Schirmherrin des RPR Hilft, und Tobias Heger, bei RPR1 Mitglied der Geschäftsleitung, Spendenschecks an die Tafelvertreter. „Die Tafelbewegung ist ein herausragendes Beispiel für gelebte Solidarität“, sagte Dreyer. (rhp)

KLARGESTELLT

Zahlenproblem

Ein Zahlenproblem hat die Redaktion in dieser Woche offenbart. Nicht seit 2011, sondern natürlich seit 2001 hat Manfred Geis für die SPD das Direktmandat zum Landtag im hiesigen Wahlkreis gewonnen. Dies gilt es zum gestrigen Kandidatenporträt zu korrigieren. Und die Stadt Bad Dürkheim stellt in diesem Jahr nicht 21.000 Euro für die Sportförderung zur Verfügung, wie wir am Montag im Artikel über die Sportabzeichenverleihung den Beigeordneten Gerd Ester falsch zitiert haben, sondern 120.000 Euro. Klingt nur ähnlich – wir bitten um Nachsicht. (red)

SO ERREICHEN SIE UNS

BAD DÜRKHEIMER ZEITUNG Verlag und Geschäftsstelle

Kellereistr. 12 - 16
67433 Neustadt
Telefon: 06321 8903-0
Fax: 06321 8903-20
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 06321 3850146
Fax: 06321 3850186
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 06321 3850192
Fax: 06321 3850193
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 06321 3850383
Fax: 06321 3850384
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Mannheimer Str. 10
67098 Bad Dürkheim
Telefon: 06322 9452-43
Fax: 06322 9452-10
E-Mail: redduw@rheinpfalz.de

Gericht: Straßenstreit beendet

BAD DÜRKHEIM: Seit zwei Monaten Einbahnverkehr in Gundheimer Gasse und gesamter Kirchstraße

Die seit Ende Dezember geltende Einbahnregelung in der Gundheimer Gasse und im oberen Teil der Kirchstraße in Richtung Norden wird von Stadtverwaltung und Anliegern positiv aufgenommen. Der Verkehr aus Richtung Norden wird über die Weinstraße und den Spielbergweg geleitet. Wegen dieser neuen Verkehrsregelung hat das Neustadter Verwaltungsgericht den „Ungsteiner Straßenstreit“ jetzt für beendet erklärt.

Wie bereits mehrfach berichtet, hatte der Ungsteiner Weingutsbesitzer Michael Wolf gegen die Gegenverkehrsregelung im oberen Teil der Kirchstraße geklagt. Diese Regelung hatte die Stadt im Juli 2012 nach dem Ausbau der Gundheimer Gasse durchgesetzt, um die Bewohner in der Kirchstraße und der Weinstraße von Durchgangsverkehr zu entlasten. Parallel dazu wurde in der Gundheimer Gasse eine Gegenverkehrsregelung eingeführt. Im Oktober 2015 dann die Kehrtwende: Nach Druck vom Ungsteiner Ortsbeirat und des Vereins „Ungstein 21“ beantragte die CDU-Fraktion im Stadtrat eine Einbahnregelung und konnte sich damit knapp mit 17:15 Stimmen durchsetzen. Das Verwaltungsgericht hat nun der Stadt die Verfahrenskosten auferlegt, da sie „das den Rechtsstreit erledigende Ereignis“ selbst herbeigeführt habe. Nach Angaben der Pressestelle in Neustadt könne die Stadt mit Kosten von rund 20.000 Euro rechnen. Denn allein das angeforderte Lärmgutachten mache eine fünfstellte Summe aus. Hinzu kommen ein Streitwert von 5000 Euro sowie die Anwaltskosten des Klägers.

Für Michael Wolf ist mit der Aufhebung des Gegenverkehrs in der Kirchstraße „eine unerträgliche Leidenszeit“ zu Ende gegangen. Die Nerven der ganzen Familie hätten drei Jahre lang „blankgelegt“. Zwar würden weiterhin noch einige Berufskraftfahrer und Müllautos wohl gewohnheitsmäßig aus Richtung Norden vor seinem Weingut in Richtung Gundheimer Gasse abbiegen – „aber vielleicht merken die das auch irgendwann noch.“ Er hofft, dass nun nur der untere



Vergangenheit: Verkehr in zwei Richtungen im oberen Teil der Kirchstraße (links) sowie in der Gundheimer Gasse (rechts oben). Jetzt steht der Ausbau des unteren Teils im Spielbergweg an (unten rechts). ARCHIVFOTOS: FRANCK

Teil des Spielbergwegs ausgebaut wird und die Stadt auf den Bau der umstrittenen Nordspange bis zum Weilberg verzichte. „Schließlich ist die B271 nah, da brauchen wir diesen Aufwand nicht mehr zu betreiben“, ist Wolf überzeugt.

Auch Ortsvorsteher Walter Wolf (CDU) ist von der jetzigen Verkehrslösung angetan. „Wir haben Ruhe, es gibt auch keine Klagen aus dem Spielbergweg“, sagt er. Auch aus Sicht des Ortsbeirats sei es völlig ausreichend, den Spielbergweg im unteren Teilbereich auszubauen. Wolf drängte darauf, den Ausbau jetzt endlich anzugehen.

„Der Verkehr hat nachgelassen“, sagt Dieter Weisenborn, einer der Anwohner der Gundheimer Gasse, die sich mit einer Normenkontroll-

klage gegen den Ausbau der Straße gewehrt hatten. Das Verkehrsaufkommen bewege sich jetzt wohl in dem Rahmen dessen, was gerichtlich für die Gasse eingehalten werden müsse, meinte er. Wegen des geringeren Verkehrs werde jedoch zu schnell gefahren, hat er festgesetzt. In der Gasse gilt Tempo 30. Weisenborn plädiert deshalb dafür, die Einfahrt im unteren Teil schmaler zu gestalten. Für den Spielbergweg komme aus seiner Sicht nur ein Ausbau im unteren Teil in Frage. „Im oberen Teil ist mit Klagen zu rechnen“, ist er überzeugt.

Beigeordneter Gerd Ester (CDU) verwies auf Nachfrage jedoch auf einen Beschluss des Stadtrats: Danach soll das Planverfahren für eine große Lösung inklusive des Baus einer



Nordspange am Weilberg angegangen werden. Am Ende steht das sogenannte Vier-Säulen-Modell, mit dem der Verkehr in Ungstein auf die beiden Säulen Spielbergweg und Weinstraße hüben sowie Kirchstraße und Gundheimer Gasse drüben gleichmäßig verteilt werden soll. Planungskosten für die große Spielbergweg-Lösung von rund 70.000 Euro wurden in den Haushalt 2016 eingestellt. Zunächst wird aber nur der untere Teil des Wegs ausgebaut, der derzeit eine Buckelpiste ist. Damit wollte sich der Stadtrat die Option für eine große Lösung erhalten. Baudezernent Ester möchte den Ausbau des Spielbergwegs im März auf die Tagesordnung des Bauausschusses zu setzen: „Wir müssen hier weiterkommen.“ (led)

KOMMENTAR

Klartext

VON DAGMAR SCHINDLER-NICKEL

Der Stadtrat sollte mehr auf die Wünsche der Ungsteiner Bürger eingehen.

„Der Ungsteiner Straßenstreit ist beendet“, titelt das Verwaltungsgericht Neustadt seine Pressemitteilung zur Verkehrsänderung in der Gundheimer Gasse und in der nördlichen Kirchstraße. Zwei Monate nach der Aufhebung der Gegenverkehrsregelung ist es kaum zu glauben, dass dies im Oktober nur mit einer Mehrheit von zwei Stimmen im Stadtrat zustande kam. Eine gleichmäßige Verteilung des Verkehrs in Ungstein in allen Ehren, aber es war nicht zu akzeptieren, dass speziell ein Anwohner mit seinem Betrieb darunter leidet.

Auch hat der Gegenverkehr in der Gundheimer Gasse letztlich dazu geführt, dass dort in Stoßzeiten gar kein Durchkommen mehr war und die ortskundigen Autofahrer – insbesondere nach der Verlangsamung des Verkehrs durch Poller und andere Hindernisse – lieber gleich auf die Kirch- oder die Weinstraße ausgewichen sind. Durchdachte Verkehrsverteilung sieht anders aus.

Doch der Straßenstreit könnte noch weitergehen. Nämlich dann, wenn die Stadt an der noch zu bauenden Nordspange des Spielbergwegs festhält. Die Anwohner an der Randlage zum Weilberg werden diesen Einschnitt nicht hinnehmen wollen. Außerdem: Wenn schon der Neubau der B 271 in Herxheim als schädlich für den Tourismus angesehen wird: Eine Durchgangsstraße am Rand des Weilbergs, die eigentlich niemand mehr braucht, sollte die B271 tatsächlich gebaut werden, ist noch schwerer zu rechtfertigen.

Im Sommer hat sich der Stadtrat zu einer Art Kompromisslösung durchgerungen: Die zusätzliche Nordspange wird nur geplant, definitiv ausgebaut wird aber nur der untere Teil. Warum kann der Stadtrat in Sachen Ungstein nicht einfach mal Klartext reden und dabei auf die Meinung der Bürger Rücksicht nehmen?

Dirigent des Drachenfelsclubs gibt den Stab weiter

BAD DÜRKHEIM: Egon Schmitt nach zwölf arbeitsintensiven Jahren an der Vereinsspitze als Ehrenvorsitzender verabschiedet

„Das hab' ich noch nie gemacht ...“ Ja, mit frischen 75 Jahren und bei seiner ersten Amtshandlung als Ehrenvorsitzender des Dürkheimer Drachenfelsclubs hat Egon Schmitt am Montagabend eine neue Erfahrung gemacht: Plötzlich „dirigierte“ er nicht mehr seinen Verein, sondern die Stadtkapelle! Nun, aus dem Takt kamen auch die Musiker nicht.

Höchstens, was ihren üblichen Ablauf montagsabends betrifft. Gerade war Schmitt von den gut 80 „Drachen“ im Dürkheimer Haus mit stehendem Beifall nach zwölf Jahren an der Vereinsspitze verabschiedet worden, da öffnete das neue Beiratsmitglied Erika Rinck die Saaltüren – und draußen standen ihr Mann und seine Mitspieler in voller Mannschaftsstärke, um für Schmitt ein nachträgliches Geburtstagsständchen zu bringen. Sie waren einfach von ihrer Wochenprobe im Pestalozziker herübergeschlichen und hatten sich still und heimlich im Foyer postiert – eine ebenso gelungene wie tolle Überraschung!

Dabei hatte Egon Schmitt, mit dem die Stadtkapelle „drei doch recht abenteuerliche Auftritte“ (so Vorsitzender Jochen Rinck) bei den Freiluftkonzerten auf dem Kriemhildenstuhl, aber auch „große Herzlichkeit und Humor“ verbindet, schon nach der Laudatio durch seinen Nachfolger Rolf Bart ein paar Tränchen der Rührung verdrückt – spätestens als ihm ein großes Foto vom Flaggenturm im Abendlicht als Dankespräsent überreicht worden war. Vom beleuchteten „Kaffeemühlchen“ natürlich, denn das war die größte Vision, die er als Vorsitzender hatte – und umsetzte: Strom für Licht auf dem Fuchsmantel, wo eines der inzwischen fast Wahrzei-



Ein Foto vom Flaggenturm in der Dämmerung war neben dem Ehrenvorsitz das Abschiedsgeschenk des Drachenfelsclubs an Egon Schmitt. Rechts sein Nachfolger als Vorsitzender, Rolf Bart. FOTO: RIEDE/PRIVAT

chen, Denkmäler, Bauwerke, Objekte und Anlagen steht, um die sich der „Verschönerungsverein für Bad Dürkheim und Umgebung“ seit der Gründung 1873 heute kümmert.

Von Schmitts 13 Vorgängern hatten nur drei eine längere Amtszeit, aber wohl keiner der Altvordere legte eine solche Dynamik und Tatkraft an den Tag wie der Winzer und frühere Wehrleiter seit 2004. Oder wie Bart es ausdrückte: Für so große Projekte dicke Bretter bohrt.

Bevor der Flaggenturm ihn 2011 elektrisierte und umgekehrt, hatte Schmitt mit Vorstand und einer rührigen Gruppe Aktiver zwei absolute strapazierende Großreinemachen unter weit über einem Dutzend Arbeitseinsätzen im römischen Steinbruch absolviert, den Panoramaweg, der daran vorbeiführt, angelegt und ausgeschildert. 2014 sprudelte erstmals seit dreißig Jahren der Hammelsbrunnen wieder, zu-

letzt wurden Kaiser-Wilhelm-Höhe und Schaeferwarte neu herausgeputzt, und am Flaggenturm steht die alte Esslinger-Bank von 1929 wieder. Schließlich kam 2015 noch ein ganz neues Bauwerk dazu: Zusammen mit dem Lions Club errichtete der Verein hinter dem Gradierbau das frühere Tor zur Saline Philipphall als Sandsteinportal wieder. So lang ist die Liste der Ära Schmitt, dass das schöne Sandsteinkarree im Kurpark vis-à-vis zur Saline als Beitrag zur neuen Isenach von 2012 unterging. Ganz abgesehen davon, dass auch das Feiern organisiert werden muss, wenn eines der ganzen Altertümer Jubiläum hat.

Nicht zuletzt sind in den letzten zwölf Jahren 360 neue Mitglieder aufgenommen worden, ein Plus von 40 Prozent auf 645 zu Jahresanfang. „Unser Ziel sollte die 700er-Marke bleiben“, gab der Vorsitzende in seinem letzten Tätigkeitsbericht den

Kollegen noch mit auf den Weg.

Egon Schmitt selbst ist seit 1991 dabei, im Vorstand war er seit 1997 – die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden lag nahe, und Rolf Bart verband sie zurecht mit einem „Dank im Namen aller Dürkheimer“. Schmitt wiederum wusste all die Jahre „immer eine tolle Vorstandschafft“ hinter sich. „Als Vorstand braucht man so viel. Und ich bedanke mich bei euch, ihr Leut!“ Dass er dem Verein mit Rat und Tat verbunden bleibt, ist selbstredend: „Einmal Drache, immer Drache!“ (psp)

ZITIERT

– „Ein Tipp für den Einstand: Wir trinken kalt und essen gern warm ...“ Rolf Bart zu Bernd Heußler – das Neumitglied aus Deidesheim, beruflich im Dürkheimer Ordnungsamt tätig, hat sich spontan bereit erklärt, Peter Respondek und Werner Seyffer als Clubpaten für den Flaggenturm abzulösen. (psp)

ZUR SACHE

Die Regularien

Neben Egon Schmitt schied Rudi Rieder nach 13 und Sonja Friedly-Leonhard nach zehn Jahren aus dem Vorstand aus. Neuer „Vize“ hinter Rolf Bart ist Roland Poh, zuvor nicht im Gremium. Die bisherige Beisitzerin Dominique Klug tauschte mit Schatzmeister Jörg Unverzagt den Posten. Neue Beisitzer sind Erika Rinck und Maik Riede, außerdem gehören weiterhin Rudi Trebbe, Helmut Christ, Gisela Hoffmann und Christian Mehl zur erweiterten Vorstandschafft.

Unverzagt hatte im Kassenbericht das aktuelle Guthaben des Vereins auf 54.000 Euro zum Jahresende beziffert. Am tiefsten in die Tasche greifen müssen hat der Verein im vergangenen Jahr für die Neuausführung der Sandsteine an der Kaiser-Wilhelm-Höhe mit allein 10.000 Euro, einem Drittel der Gesamtausgaben bei 25.000 Euro Einnahmen.

Bei der Matinee auf dem Vigilientürmen werden am 4. Juli erstmals Jazzklassiker zu hören sein, Vereinsmitglied Matthias Denhoff spielt mit seinem Trio. Das Häuschen auf dem Vigilienberg, seit 1978 im Besitz der „Drachen“, gibt auch das Motiv für einen Festwagen beim Wurstmarktumzug zum 600 im September: Zusammen mit der Winzerfamilie Fitz, deren Ahnherr Johann Fitz es 1837 in der heutigen Form neu errichtet hatte, stellt der Verein das Hambacher Fest von 1832 nach. Dafür werden Mitwirkende, Helfer bei der Gestaltung von Festwagen, Kostümen und Fahnen oder Sponsoren für Stoffe, Wein und Streuartikel gesucht (bei Hildegard Kohler melden, Tel. 8933). (psp)